



LAND
TIROL

Landeszeitung



Foto: Land Tirol/G. Berger

Auffrischungs- impfung

Informationen und
Wissenswertes
ab Seite 4

Schulen

Impfaktion
verlängert
Seite 17

Betriebsimpfung

Impfbus gratis
buchbar
Seite 18

ExpertInnen klären auf

Mit der Covid-Impfung ist man sehr gut vor einem schweren Verlauf einer Corona-Infektion geschützt. Dennoch kursieren nach wie vor einige Mythen rund um die Covid-Impfung. ExpertInnen der Klinik Innsbruck und der Medizin Uni Innsbruck wie Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Judith Löffler-Ragg (Innere Medizin, Klinik Innsbruck) klären dazu im Rahmen der Kampagne des Landes „Fakten vs. Mythen“ auf. Mehr dazu auf den Seiten 8 und 9.



Leicht Lesen
Aktuelles zum
Impfschutz
Seite 10

SÜDLICH(T)ER – zehn Filme zur globalen Entwicklung

Von den Auswirkungen des Klimawandels bis zum erschwerten Zugang zu Bildung – die Menschen im globalen Süden sind mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert. Anhand von zehn Filmen werden die Probleme, aber auch Lösungswege sowie die Verantwortung des globalen Nordens im Rahmen der Filmreihe SÜDLICH(T)ER thematisiert. Bis Juni 2022 wird auf Initiative des Landes

Tirol jeweils an einem Donnerstag im Monat im Metropol Kino in Innsbruck ein Film zu diesem Thema gezeigt. Der Eintritt ist kostenlos. Im Anschluss an die Vorführungen können die BesucherInnen mit Bühngästen diskutieren.

Weitere Infos zu Kartenreservierungen und das gesamte Filmangebot: www.tirol.gv.at/suedlichter



Tiroler Vorlesetag

Die Lust am Lesen und Vorlesen wecken und die Lesekompetenz fördern – das sind die Ziele des Tiroler Vorlesetags, der am 11. November tirolweit wieder unter anderem in Schulen und Bibliotheken auf dem Programm steht. Nach einer coronabedingten Pause im Vorjahr findet der Vorlesetag heuer wieder statt. Als Lesestoff eignet sich unter anderem die aktuelle Ausgabe des Tiroler Vorlesebuchs. In diesem Sinne: „Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten“ (Aldous Huxley, britischer Schriftsteller).



Fotos (3): Shutterstock

„Ohne Gendern kein Verändern“ – Entwicklungstag 2021

Unter dem Titel „Ohne Gendern kein Verändern“ widmet sich der Entwicklungstag 2021 der Stärkung von Frauen und Mädchen in der Entwicklungszusammenarbeit. In vier parallel stattfindenden Workshops können Interessierte über die Förderung von Geschlechtergleichstellung, das Aufbrechen toxischer Schönheitsideale, aber auch den Zugang für Mädchen und Frauen zu Bildung und zum

Arbeitsmarkt diskutieren und Lösungswege erarbeiten. Der Entwicklungstag – erstmals vom Land Tirol in Kooperation mit dem Land Vorarlberg organisiert – findet am 27. Oktober in Innsbruck statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldungen für Kurzsentschlossene sind bis 24. Oktober möglich unter: www.tirol.gv.at/entwicklungstag



IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 369.469 Stück
MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. **CHEFREDAKTION:** Mag. Florian Kurzthaler. **REDAKTIONELLE KOORDINATION:** Mag. Alexandra Sidon. **ORGANISATORISCHE KOORDINATION:** Rainer Gerzabek. **REDAKTION:** Maximilian Brandhuber, BA, Mag. Christa Entstrasser-Müller, Mag. Elisabeth Huldshiner, Jakob Kathrein, MA, Lea Knabl, MA, Maximilian Oswald, MA, Konrad Pözl, BA, Mag. Iris Reichkendler, MMag. Clemens Rosner, Bettina Sax, BA MSc., Lukas Volderauer. **KONTAKT:** Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. **GRAFIK:** Conny Wechselberger, eco.nova corporate publishing, Innsbruck. **DRUCK:** Intergraphik GmbH. **OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ:** Medieninhaber: Land Tirol. **ERKLÄRUNG ÜBER DIE GRUNDLEGENDE RICHTUNG:** Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



Fotos: (3): Shutterstock

Impfung:
Ab wann ist eine Auffrischung der Corona-Schutzimpfung erforderlich?
— SEITE 4

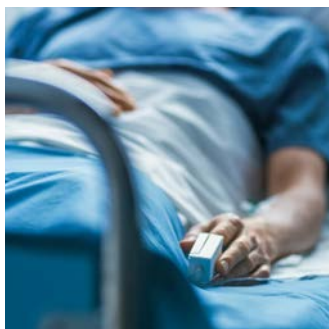


Foto: Tirol Werbung

Verkehr:
Mit Öffis sicher unterwegs
— SEITE 13



Gesundheit:
Nicht vergessen: Termin für Vorsorgeuntersuchungen vereinbaren!
— SEITE 15



Coronavirus:
Erfahrungsbericht eines Intensivpatienten
— SEITE 23

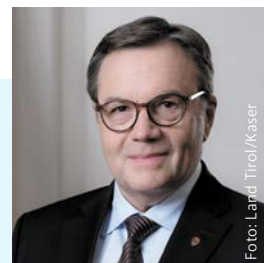


Foto: Land Tirol/Kaser

Liebe Tirolerinnen, liebe Tiroler!

Diese Ausgabe der Tiroler Landeszeitung steht ganz im Zeichen der Wirksamkeit der Covid-Impfung und der Gesundheit der Bevölkerung. Wir alle wünschen uns einen normalen Herbst und Winter mit so wenigen Einschränkungen wie möglich, offenen Schulen, belebten Gastronomiebetrieben und Freizeiteinrichtungen sowie einer erfolgreichen touristischen Wintersaison, mit welcher in Tirol tausende Arbeitsplätze in Verbindung stehen – vom Tischler im Dorf über die Bäckerin im Ort bis zur Grafikerin im Bezirk.

Mit der Covid-Impfung schützen Sie nicht nur Ihre eigene Gesundheit, sondern auch die Ihrer Mitmenschen. Je mehr Menschen geimpft sind, desto weniger Neuinfektionen, desto weniger schwere Krankheitsverläufe, desto weniger Krankenhausaufenthalte, desto weniger Risiko für das Gesundheitssystem und damit mehr Sicherheit für uns alle. Jede einzelne Impfung hilft aber auch der Wirtschaft, verhindert Arbeitslosigkeit und ermöglicht Tourismus. Daher appelliere ich an alle Unentschlossenen und Verunsicherten: Lassen Sie sich bitte impfen.

Als Land setzen wir weiterhin auf Aufklärung und Information. Im Rahmen der neuen Kampagne „Tirol impft – Coronafakten“ klären renommierte Expertinnen und Experten der Klinik Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck über Falschinformationen zur Covid-Impfung auf. Zudem finden Sie in dieser Ausgabe wichtige Informationen zur Auffrischungsimpfung. Bitte nehmen Sie diese wahr, sobald Sie dafür in Frage kommen. Denn nur so kann die Schutzwirkung Ihrer Impfung weiterhin bestmöglich gewährleistet werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie außerdem eine Übersicht zu aktuellen Impf-Aktionen sowie Informationen zu Entwicklungen in Zusammenhang mit der Pandemie – wie etwa der Wichtigkeit von routinemäßigen Vorsorgeuntersuchungen in Zeiten von Corona.

Bleiben Sie gesund. Schauen Sie auf sich und Ihre Mitmenschen.

Ihr
Günther Platter
Landeshauptmann von Tirol

Tirol impft. Auch weiterhin.

Wie auch bei einigen anderen Impfungen muss die Schutzwirkung der Covid-Impfung aufgefrischt werden. Seit Anfang September wurde in Tirol mit den Auffrischungsimpfungen begonnen. Jene Personen, deren Erstimpfung zeitlich bereits am längsten zurückliegt, erhalten bereits den „dritten Stich“. Wann für Sie eine dritte bzw. eine Auffrischungsimpfung in Frage kommt und wann und wo Sie eine solche erhalten können, erfahren Sie in folgendem Artikel.

Das Nationale Impfgremium (NIG) empfiehlt die Auffrischungsimpfungen in Österreich ab 16 Jahren. Die Europäische Arzneimittelbehörde hat sie für den Impfstoff von BioNTech/Pfizer für Personen ab 18 Jahren bereits zugelassen, die mit diesem Impfstoff grundimmunisiert wurden. Auffrischungsimpfungen bei Personen zwischen 16 und 18 Jahren sowie Kreuzimpfungen erfolgen „off-label“. Hier besteht eine erweiterte Aufklärungspflicht.

Warum ist eine Auffrischungsimpfung notwendig?

Die Dritt- bzw. Auffrischungsimpfung

ist nach derzeitigem Kenntnisstand notwendig, um einen langanhaltenden Impfschutz aufzubauen. Durch Auffrischungsimpfungen kann ein besserer Schutz gegen die Delta-Variante des Virus erreicht werden. Erkenntnisse aus Israel und England lassen darauf schließen, dass bei Personen höheren Alters und bei Personen mit bestimmten Vorerkrankungen bzw. Immunsuppression die Schutzwirkung vor der Delta-Variante nach einer gewissen Zeit nicht mehr in vollem Ausmaß gegeben ist. Durch eine dritte Dosis kann für die Betroffenen das Risiko für Infektionen, Impfdurchbrüche und damit verbundene Krankenhausaufenthalte deutlich reduziert werden.

Wann kommt für Sie eine dritte Impfung in Frage?

Die dritte Impfung wird derzeit vor allem BewohnerInnen in Altenwohn- und Pflegeheimen, Zugehörigen von (Hoch-)Risikogruppen, bestimmten Berufsgruppen, Menschen über 65 Jahre und jenen Menschen unter 65 Jahren, die mit AstraZeneca (Zweifach-Impfstoff) geimpft wurden, angeboten. Eine dritte Impfung soll mindestens sechs bis neun Monate

nach erfolgter Vollimmunisierung, bevorzugt mit BioNTech/Pfizer, durchgeführt werden.

Personen zwischen 16 und 65 Jahren, die mit einem mRNA-Impfstoff (BioNTech/Pfizer oder Moderna) geimpft wurden, sollen ihre Impfung nach neun bis zwölf Monaten auffrischen lassen. Beim Impfstoff von Johnson & Johnson soll nach Empfehlung des NIG eine Auffrischung generell ehestmöglich, frühestens jedoch nach vier Wochen (28 Tage) mit einem mRNA-Impfstoff (vorzugsweise BioNTech/Pfizer) oder nochmalig auf Wunsch mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson erfolgen. Genesene, die eine Impfung erhalten haben, werden wie vollimmunisierte Personen behandelt – bei zwei Impfungen ist nachzeitigem Wissensstand keine weitere Impfung notwendig.

Übrigens: Antikörperbestimmungen bieten noch keine Aussage über Art und Dauer einer Schutzwirkung. Eine Antikörperbestimmung im Vorfeld einer Impfung wird nicht empfohlen. ■

Bettina Sax

ALTER / RISIKO	BISHERIGE IMPFUNG(EN)	3. BZW. AUFRISCHUNGsimpfung (VORZUGSWEISE MIT BIONTECH/PFIZER)
über 65 Jahre	2 x BioNTech/Pfizer, Moderna oder AstraZeneca	3. bzw. Auffrischungsimpfung: 6 bis 9 Monate nach der zweiten Impfung (Vollimmunisierung)
unter 65 Jahren (ab 18 Jahre, unabhängig von Risiko)	2 x AstraZeneca	3. Impfung: 6 bis 9 Monate nach der zweiten Impfung (Vollimmunisierung)
unter 65 Jahren (ab 16 Jahre, kein Risiko)	2 x BioNTech/Pfizer oder Moderna	3. Impfung: 9 bis 12 Monate nach der zweiten Impfung (Vollimmunisierung)
ab 18 Jahre (unabhängig von Risiko)	1 x Johnson & Johnson („Janssen“)	2. bzw. Auffrischungsimpfung: zeitnahe / frühestens vier Wochen (28 Tage) nach Impfung (Vollimmunisierung) mit mRNA-Impfstoff oder nochmals mit Johnson & Johnson („Janssen“)
RisikopatientInnen ab 12 Jahren und BewohnerInnen von Altenwohn- und Pflegeheimen, Personal in Gesundheitsberufen und pädagogischen Einrichtungen (unabhängig von Alter)	2 x BioNTech/Pfizer, Moderna oder AstraZeneca	3. bzw. Auffrischungsimpfung: 6 bis 9 Monate nach der Vollimmunisierung

* Termine für 3. bzw. Auffrischungsimpfungen sind in Impfzentren aktuell bis Ende Jänner 2022 buchbar. Termine ab Februar 2022 werden zeitgerecht aktiviert.

** Grundsätzlich wird die 3. bzw. Auffrischungsimpfung mit einem mRNA-Impfstoff (vorzugsweise BioNTech/Pfizer) durchgeführt (bei Johnson & Johnson ist eine 2. Impfung mit demselben Impfstoff auf Wunsch möglich).

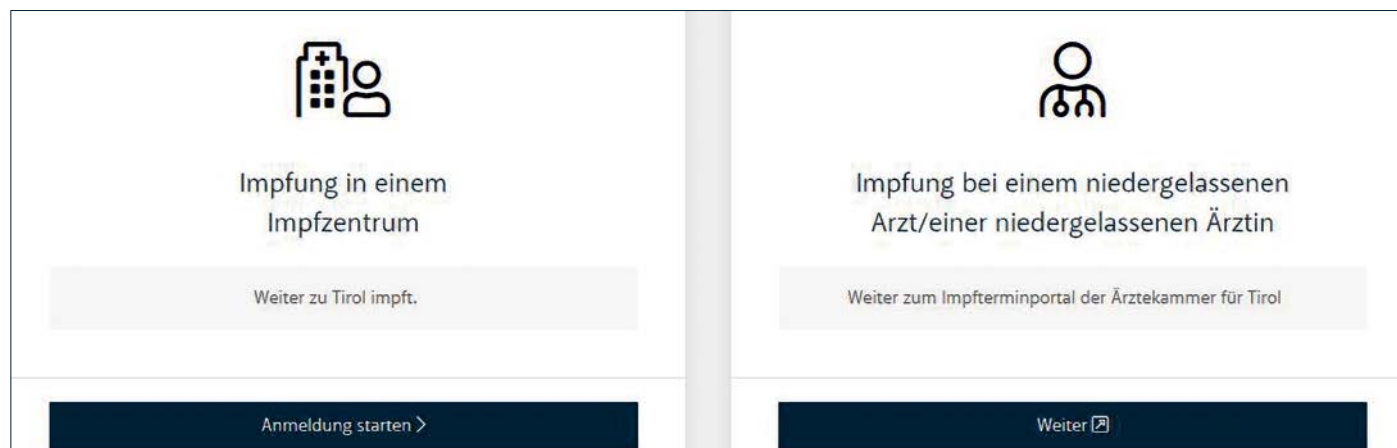
*** Für Genesene, die bereits eine Impfung erhalten haben, gelten die oben angeführten Zeiträume.

Wo kann ich eine Erst-, Zweit- oder Dritt- bzw. Auffrischungsimpfung erhalten?

- Bei niedergelassenen ÄrztInnen: Es ist eine Terminvereinbarung erforderlich (entweder über www.tirolimpft.at, wo Sie direkt auf die Plattform der Ärztekammer weitergeleitet werden, oder direkt über die jeweilige Ordination).
- In den Impfzentren in Innsbruck (Bachlechnerstraße 46), Wörgl (Innsbrucker Straße 64), Lienz (RGO-Arena, Julius Durst-Straße 6), Imst (Stadtsaal, Rathausstraße 9), Reutte (Foyer Sporthalle, Gymnasiumstraße 7), Kitzbühel (Tennishalle, Sportfeld 2) oder Schwaz (SZentrum, Andreas Hofer Straße 10) zu den jeweiligen Öffnungszeiten. Es sind Impfungen mit und ohne Anmeldung möglich. Einen Termin können Sie über www.tirolimpft.at buchen.
- Impfstelle des Landes im Kaufhaus Tyrol in Innsbruck (zweiter Stock, ohne Anmeldung)
- Impfbusse des Landes (ohne Anmeldung; Termine finden sich unter www.tirol.gv.at/tirolimpft-ohneanmeldung)

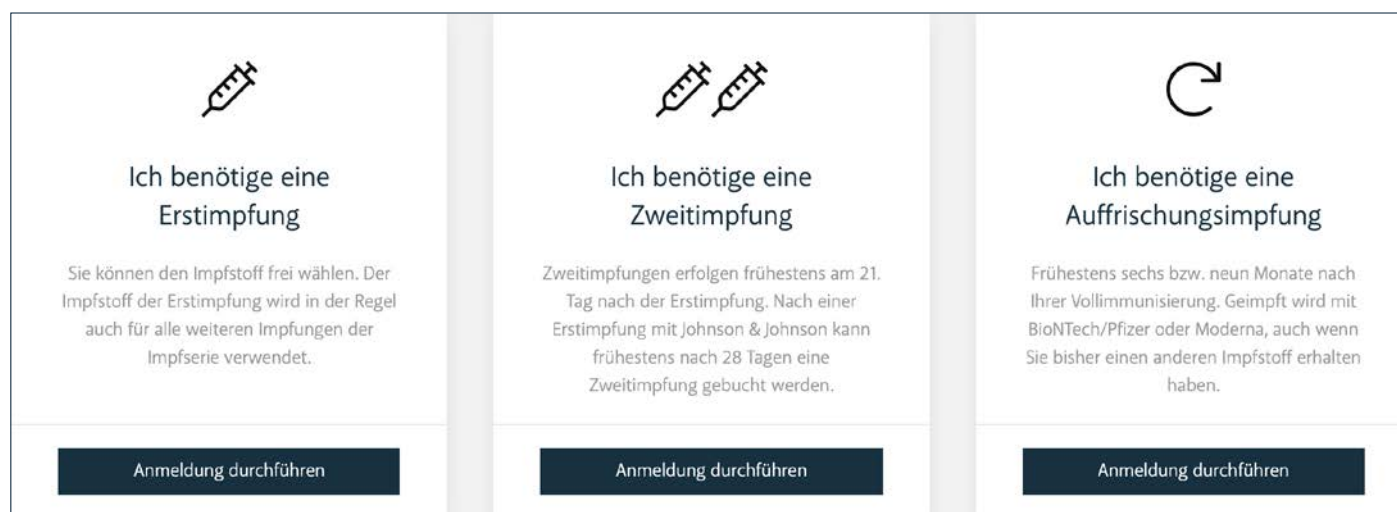
So funktioniert die Anmeldung für eine Dritt- bzw. Auffrischungsimpfung über www.tirolimpft.at

1. Wählen Sie aus, ob Sie eine Impfung im Impfzentrum oder bei einer/einem niedergelassenen Ärztin/Arzt erhalten möchten. Bei der Auswahl „niedergelassene ÄrztInnen“ gelangen Sie nach Bestätigung automatisch auf die Plattform der Ärztekammer Tirol. Bitte folgen Sie dort den jeweiligen Auswahlmöglichkeiten.



Anmeldung in einem Impfzentrum

2. Starten Sie die Anmeldung für sich oder für jemanden anderen.
3. Wählen Sie „Ich benötige eine Auffrischungsimpfung“ und klicken Sie auf „Anmeldung durchführen“.



Hinweis: Bei einer Auffrischungsimpfung nach einer Impfung mit Johnson & Johnson wählen Sie: „Ich benötige eine Zweitimpfung“.

4. Geben Sie folgende Daten zu Ihrer letzten Impfung an:

- a. Verwendeter Impfstoff (diesen finden Sie in Ihrem gelben Impfpass oder auf Ihrem digitalen Impfzertifikat; sollten Sie vor dem 30. Juni vollimmunisiert worden sein, finden Sie dies auch auf dem postalisch zugesandten Dokument).
- b. Datum der letzten Impfung (bitte geben Sie hier das Datum Ihrer zweiten Impfung mit BioNTech/Pfizer, Moderna oder AstraZeneca ein; bei Johnson & Johnson geben Sie das Datum Ihres einmaligen Impftermins ein; Genesene geben das Datum ihrer letzten Impfung – also der Erstimpfung – an).
- c. Risikogruppe (sollten Sie zu einer bestimmten Risikogruppe gehören, können Sie hier ein Häkchen setzen; Informationen dazu finden Sie unter www.tirol.gv.at/tirolimpft im Bereich „Fachinformationen“).
- d. Geburtsdatum

Letzte Impfung

Um passende Impftermine für Sie zu finden, benötigen wir Details zu Ihrer letzten Impfung.

Daten zu Ihrer letzten Impfung

Verwendeter Impfstoff	Datum der letzten Impfung
<input type="text"/>	<input type="text" value="01.01.2021"/>

Persönliche Daten

<input type="checkbox"/> Ich gehöre einer Risikogruppe an	Geburtsdatum
	<input type="text" value="01.01.1990"/>

Weiter

5. Geben Sie an, in welchem Impfzentrum Sie sich impfen lassen möchten: Wählen Sie die gewünschte Region.

6. Wählen Sie aus, ob Sie die **Dritt- bzw. Auffrischungsimpfung mit dem Impfstoff von BioNTech/Pfizer oder Moderna durchführen möchten (bevorzugt mit BioNTech/Pfizer) und klicken Sie „Weiter zur Terminauswahl“.**

7. Ihr Impfangebot wird automatisch auf Basis der von Ihnen eingegebenen Daten geladen. Bitte um etwas Geduld, da dieser Vorgang einige Sekunden in Anspruch nehmen kann.

8. Bitte wählen Sie Ihren gewünschten Termin aus. Hinweis: Auf Basis der letzten durchgeführten Impfung werden ausschließlich jene Termine angezeigt, welche dem Mindestabstand zur letzten Impfung (sechs bzw. neun Monate je nach Impfstoff) entsprechen. Sollten beispielsweise aufgrund des zu kurzen Abstands zur Letztimpfung noch keine Termine im System für Ihre Dritt- bzw. Auffrischungsimpfung aktiviert worden sein, erhalten Sie folgende Meldung (am Beispiel „letzte Impfung am 27. Juni 2021 mit BioNTech/Pfizer“):

Keine Termine verfügbar

Ihre Impfung ist frühestens am 25.02.2022 möglich. Für diesen Zeitraum liegen jedoch noch keine Termine vor. Bitte versuchen Sie es in einigen Tagen erneut.

9. Bitte wählen Sie **Ihr Impfzentrum** (Impfzentrum oder das Symbol + anklicken).
10. Wählen Sie **Ihr gewünschtes Zeitfenster** und klicken Sie auf „Termin buchen“.
11. Geben Sie **Ihre persönlichen Daten** ein und achten Sie auf korrekte Angaben!
 - a. Vorname und Nachname
 - b. Geburtsdatum
 - c. Sozialversicherungsnummer (sollten Sie keine österreichische Sozialversicherungsnummer besitzen, setzen Sie ein Häkchen bei „Ich besitze keine SVNR“ und begründen Sie dies)
 - d. E-Mail-Adresse, Vorwahl Telefonnummer, Telefonnummer (ohne Ländervorwahl, ohne 0, ohne +)
12. Klicken Sie auf „Absenden“.

Dritt- bzw. Auffrischungsimpfung – Dokumente nicht vergessen!

Wie bei Ihrer Erst- oder Zweitimpfung nehmen Sie bitte auch für die Auffrischungsimpfung einen Ausweis, die e-Card (bzw. österreichische Sozialversicherungsnummer) sowie den gelben, analogen Impfpass (sofern vorhanden) mit. Außerdem müssen Sie den Informations- und Aufklärungsbogen erneut unterzeichnen. Dieser steht unter www.tirol.gv.at/tirolimpft zum Download bzw. Ausdrucken zur Verfügung oder liegt vor Ort auf.

Sie haben Fragen zur Covid-Impfung?

Bei Fragen zur Sicherheit der Impfstoffe oder bei medizinischen Fragen wenden Sie sich bitte an die kostenlose Hotline der AGES, die täglich rund um die Uhr erreichbar ist: 0800 555 621. Bei individuellen Fragen in Bezug auf Ihren persönlichen Gesundheitszustand konsultieren Sie bitte die Ärztin/den Arzt Ihres Vertrauens. Bei Fragen rund um Impfungen in Tirol steht Ihnen die kostenlose Hotline des Landes täglich von 8 bis 22 Uhr unter 0800 80 80 30 zur Verfügung.



Der Impfbus des Landes macht unter anderem bei Einkaufszentren im und rund um den Zentralraum Innsbruck Station. Im Bild: Der Impfbus beim Einkaufszentrum DEZ.



Das Team rund um Gerhard Czappek (l.v.re.) vom Arbeiter-Samariterbund Tirol bietet Covid-Impfungen im Impfbus an, der derzeit vor allem im Tiroler Unterland bei Supermärkten Halt macht.

Impfbusse touren durchs Land

Haben Sie schon die Impfbusse des Landes gesichtet? Möglich sind dort Erst-, Zweit- und auch Auffrischungsimpfungen ohne Anmeldung. Der Impfbus des Landes macht derzeit beispielsweise bei den Einkaufszentren Sillpark und DEZ in Innsbruck, bei der Cyta in Völs oder beim Intalcenter in Telfs Halt. In Kooperation mit dem Arbeiter-Samariterbund Tirol ist zudem ein weiterer Impfbus aktuell vor allem im Tiroler Unterland bei den Supermärkten MPREIS und Interspar an Wochenenden stationiert.

Wo und wann Sie einen Impfbus besuchen können, finden Sie unter www.tirol.gv.at/tirolimpft-ohneanmeldung.

Covid-Impfung: Fakten vs. Mythen

Ob Mythen, Märchen oder Falschinformationen: Egal wie es genannt wird – über das Coronavirus und die Covid-Impfung kursieren nach wie vor zahlreiche Behauptungen, die auf Basis aktueller Zahlen, Daten und Fakten aus verschiedensten Studien und Arbeiten widerlegt werden können.

Das Land Tirol hat in seiner aktuellen Kampagne zu „Tirol impft“ einige dieser Behauptungen aufgegriffen und mit ExpertInnen der Universitätsklinik Innsbruck sowie der Medizinischen Universität Innsbruck darüber gesprochen. Ziel ist es, die Menschen aufzuklären und auf Basis aktuellster Erkenntnisse aus den verschiedenen Disziplinen Fakten zu liefern.



Sie suchen weitere, einfache Erklärungen zu den Behauptungen?
Unter www.tirol.gv.at/coronafakten finden Sie Interviews mit den ExpertInnen.

Manche behaupten, dass man von der Covid-Impfung unfruchtbar wird.

Das ist falsch!

Richtig ist:

„Die Corona-Impfung macht nicht unfruchtbar. Aktuelle Studien zeigen keine negativen Einflüsse auf die Fruchtbarkeit, aber eine Corona-Erkrankung verläuft bei schwangeren Frauen schwerer als bei nichtschwangeren. Ich empfehle Paaren dringend, sich impfen zu lassen.“



Univ.-Prof. in Dr. Bettina Toth, Gynäkologische Endokrinologie, Klinik Innsbruck

Manche behaupten, dass die Covid-Impfung nicht wirkt und viele trotz Impfung schwer erkranken.

Das ist falsch!

Richtig ist:

„Die Covid-Impfung wirkt. Zahlreiche wissenschaftliche Studien aber auch unsere klinischen Erfahrungen zeigen, dass die Impfung sehr gut vor Infektionen und insbesondere vor schweren Erkrankungen und damit einer notwendigen Behandlung im Krankenhaus schützt.“



Univ.-Prof. Dr. Günter Weiss, Innere Medizin, Klinik Innsbruck

Manche behaupten, dass man mit einem starken Immunsystem nicht an Corona erkranken kann.

Das ist falsch!

Richtig ist:

„Im Einzelfall kann nicht vorhergesagt werden, wer wie auf eine Covid-Infektion reagiert. Schwere Krankheitsverläufe nehmen auch bei jüngeren Menschen zu. Am wirksamsten dagegen ist ein gezielter Schutz durch die Covid-Impfung.“



ao. Univ.-Prof. in Dr. Judith Löffler-Ragg, Innere Medizin, Klinik Innsbruck

Manche behaupten, dass sehr viele trotz Covid-Impfung im Krankenhaus behandelt werden müssen.

Das ist falsch!

Richtig ist:

„Der Großteil der Menschen, die mit COVID-19 im Krankenhaus behandelt werden, sind nicht geimpft. Und jene, die geimpft sind, haben meist Vorerkrankungen oder die Impfung liegt schon länger zurück. Mit der Impfung schützen Sie sich und Ihre Mitmenschen.“



ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rosa Bellmann-Weiler, Innere Medizin, Klinik Innsbruck

Manche behaupten, dass gesunden Kindern und Jugendlichen das Corona-virus nichts anhaben kann.

Das ist falsch!

Richtig ist:

„Im vergangenen Jahr waren in Österreich mehr als 800 Kinder und Jugendliche wegen Corona im Krankenhaus. Zudem können auch Kinder und Jugendliche ein Long-Covid-Syndrom entwickeln. Die Impfung schützt.“



ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Daniela Karall, Pädiatrie, Klinik Innsbruck



ao. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Würzner, Ph.D., Hygiene und Medizinische Mikrobiologie, Medizinische Universität Innsbruck

Manche behaupten, die Covid-Impfung führt häufig zu schweren Nebenwirkungen.

Das ist falsch!

Richtig ist:

„Bei einer Covid-Impfung muss man sehr selten, bei 1 von 100.000 Impfungen, mit schweren Nebenwirkungen rechnen. Bei einer Corona-Infektion viel häufiger: bei Jüngeren bei 1 von 100 Infektionen und bei Älteren sogar oft bei 1 von 10. Normale Impfreaktionen vergehen meist nach wenigen Tagen.“

Manche behaupten, dass die Covid-Impfung die DNA verändert.

Das ist falsch!

Richtig ist:

„Mit der menschlichen DNA kommt der Impfstoff nicht in Kontakt. Weder der Impfstoff noch das Coronavirus können in DNA umgewandelt werden. Die menschliche DNA bleibt unbeeinflusst.“

DIESE SEITE IST IN LEICHT VERSTÄNDLICHER SPRACHE GESCHRIEBEN.

Corona-Impfung in Tirol

Wo kann ich mich impfen lassen?

In einem Impf-Zentrum.

Es gibt 7 Impf-Zentren in Tirol.
Sie können einen Termin für eine Impfung ausmachen.
Sie können aber auch ohne Termin kommen.
Hier finden Sie mehr Informationen:
www.tirol.gv.at/tirolimpft

Bei einer Ärztin oder einem Arzt.

Sie müssen einen Termin ausmachen.
Den Termin können Sie im Internet buchen.
Gehen Sie auf diese Website: www.tirolimpft.at
Klicken Sie auf
„Impfung bei einem niedergelassenen Arzt/
einer niedergelassenen Ärztin“.

Beim Impf-Bus.

Der Impf-Bus ist regelmäßig unterwegs.
Er bleibt an verschiedenen Orten stehen.
Dort können Sie sich impfen lassen.
Sie müssen sich nicht anmelden.
Hier finden Sie mehr Informationen:
www.tirol.gv.at/tirolimpft-ohneanmeldung



DIESE SEITE IST IN LEICHT VERSTÄNDLICHER SPRACHE GESCHRIEBEN.



Auffrischungs-Impfung

Die Corona-Impfung schützt Sie gegen Corona. Aber der Schutz hält nur eine bestimmte Zeit lang. Damit Sie weiter geschützt sind, ist es wichtig, dass Sie sich noch einmal impfen lassen. Diese Impfung heißt Auffrischungs-Impfung.

Außerdem gibt es neue Arten von Corona, zum Beispiel die Delta-Variante. Wenn man die Delta-Variante hat, kann man andere Menschen sehr leicht anstecken. Noch leichter als bei anderen Corona-Arten. Die Auffrischungs-Impfung ist auch wichtig, damit man gegen neue Corona-Arten geschützt ist.

Wann bekomme ich die Auffrischungs-Impfung?

Diese Menschen bekommen die Auffrischungs-Impfung **6 bis 9 Monate** nach ihrer letzten Impfung:

- Menschen, die älter als 65 Jahre sind.
- Menschen, die den Impf-Stoff von der Firma Astra-Zeneca bekommen haben.
- Menschen, die schon eine Krankheit haben.
- Menschen, die in einem Alten-Heim oder Pflege-Heim wohnen.

Diese Menschen bekommen die Auffrischungs-Impfung **9 bis 12 Monate** nach ihrer letzten Impfung:

- Gesunde Menschen, die jünger als 65 Jahre sind und die den Impf-Stoff von der Firma Moderna oder von der Firma Biontech-Pfizer bekommen haben.

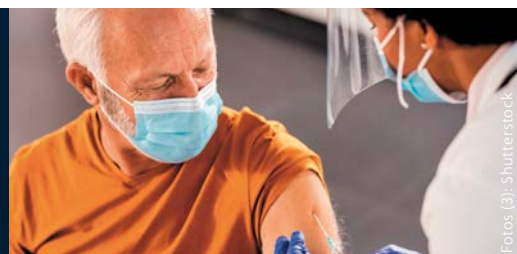
Diese Menschen bekommen so schnell es geht die 2. Impfung:

- Menschen, die älter als 18 Jahre sind und die den Impf-Stoff von der Firma Johnson und Johnson bekommen haben. Zwischen der 1. Impfung und der 2. Impfung muss mindestens 4 Wochen Zeit sein.

Wo bekomme ich die Auffrischungs-Impfung?

- In einem Impf-Zentrum.
- Bei einer Ärztin oder einem Arzt.
- Beim Impf-Bus.

Auf der vorigen Seite finden Sie mehr Informationen dazu.



„Aufholjagd Tirols stimmt optimistisch“

Die Pandemie ist noch nicht vorbei. Die Herausforderungen bleiben groß. Trotzdem blickt LH Günther Platter zuversichtlich in die Zukunft. Vor allem deshalb, weil Tirol in den letzten Monaten eine fulminante Aufholjagd hingelegt hat.

Herr Landeshauptmann, die Corona-Pandemie beschäftigt uns nun schon seit mehr als eineinhalb Jahren. Wie gehen Sie mit dieser Situation um? Wer mich kennt, weiß, dass ich mir meine Zuversicht nicht nehmen lasse. Die vergangenen Monate haben uns allen viel abverlangt, vor allem persönliche Einschränkungen

und Verzicht. Wenn ich mir aber anschau, welch beeindruckende Aufholjagd Tirol insbesondere in den Bereichen Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Tourismus hingelegt hat, dann lässt mich das voller Optimismus in die Zukunft blicken.

Sie sprechen von einer Aufholjagd. Wor- auf stützt sich diese Einschätzung? Noch vor einem Jahr war Tirol das Bundesland mit der höchsten Arbeitslosigkeit – ein Jahr später haben wir mit 3,8 Prozent bereits wieder eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten und beinahe Vollbeschäftigung. Auch der Tourismus erholt sich in Rekordgeschwindigkeit: Allein im August haben

wir 10 Prozent mehr Nächtigungen als im August 2019 verzeichnet. Aus der Wirtschaft kommen ebenfalls positive Nachrichten: Die Unternehmerinnen und Unternehmer in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung leisten hervorragende Arbeit, die Auftragsbücher sind gut gefüllt.

Die Corona-Pandemie überlagert alles andere. Sehen Sie das auch so oder täuscht dieser Eindruck?

Die Pandemie ist natürlich dominierend. Nur wegen Corona haben andere Themen wie etwa der Klimaschutz, leistbares Wohnen oder der Kampf gegen den Transit aber nicht an Brisanz verloren. Als Land arbeiten wir intensiv an Lösungen für diese Bereiche. So haben wir erst vor kurzem weitere Klimaschutzmaßnahmen beschlossen, um Tirol klimafit und enkeltauglich zu machen. Beim Wohnen setzen wir dort an, wo wir als Politik Zugriff haben – in der Raumordnung, beim Grundverkehr und in der Wohnbauförderung. Und beim Transit geben wir nicht nach, sondern halten an unseren Maßnahmen fest – auch wenn wir dafür angefeindet werden.

Wie lange wird uns die Corona-Pandemie noch begleiten?

Diese Frage lässt sich nicht seriös beantworten. Eines lässt sich aber sagen: Die Impfung wirkt. Und die Impfung ist auch der Schlüssel, um der Pandemie Herr zu werden. Wenn wir zu unserem gewohnten Leben zurückkehren wollen, dann führt an einer Impfung kein Weg vorbei. Sie schützt vor einem schweren Verlauf und wirkt sich positiv auf das Infektionsgeschehen und die Hospitalisierungen aus. Jede einzelne Impfung gibt der Wirtschaft Sicherheit, verhindert Arbeitslosigkeit und ermöglicht den Tourismus. Daher appelliere ich an alle Unentschlossenen und Verunsicherten: Lassen Sie sich bitte impfen! ■



Foto: Angerer

Bettina Sax

Mit den Tiroler Öffis verlässlich durch den Herbst

Die Corona-Pandemie hat für alle in Tirol lebenden Menschen vieles an Gewohntem und Bewährtem verändert. Auch der öffentliche Verkehr war in den vergangenen eineinhalb Jahren durch das Virus besonderen Herausforderungen ausgesetzt, die aber durch Flexibilität, Voraussicht und professionelle Zusammenarbeit gemeistert wurden, wie Mobilitätslandesrätin LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe berichtet: „Die Verkehrsunternehmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinter den Lenkrädern, in den Werkstätten und der Fahrzeugreinigung sowie der Verkehrsverbund Tirol haben in dieser für alle sehr schwierigen Zeit gezeigt, dass der gesamte öffentliche Verkehr ein krisenfester Systemerhalter ist. Darauf können sich die in Tirol lebenden Menschen auch in Zukunft verlassen.“

Seit Anfang Juli dieses Jahres fahren die Tiroler Öffis inklusive der Nightliner wieder im Vollbetrieb. Mit dem Start ins neue Schuljahr 2021/22 wurden wieder zusätzliche „Verstärkerbusse“ in der Früh- und Mittagszeit bereitgestellt, um damit die bekannten Verkehrsspitzen abzufedern. „Mit aktuell 42 zusätzlichen Bussen erhöhen wir das Platzangebot für die Schülerinnen und Schüler enorm und bieten damit noch mehr Fahrgastkapazitäten für die Fahrten zur und von der jeweiligen Ausbildungsstätte. Die Innsbrucker Oberstufenschulen, die ihren Schulstart um eine Stunde nach hinten verlegt haben, leisten zudem einen weiteren wichtigen Beitrag zur Verkehrsentzerrung im Schulverkehr“, resümiert LHStvⁱⁿ Felipe.

VVT Smart Ride APP

Der VVT informiert laufend via VVT Smart Ride APP wie auch auf der Website über die zusätzlichen Angebote. Alle Verstärkerbusse werden mit ihren unterschiedlichen Abfahrtszeiten in der Online-Information zur besseren Übersicht gesondert angezeigt. Um den Schutz vor einer Covid-Infektion für die



LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe: „Täglich bringen rund 600 öffentliche Verkehrsmittel Menschen in Tirol an ihr Ziel.“

Fahrgäste und LenkerInnen weiterhin bestmöglich gewährleisten zu können, gilt aktuell – entsprechend den Vorgaben des Bundes – eine FFP2-Maskenpflicht in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Zusätzlich wurden in allen Niederflrbusen, bei denen es technisch möglich ist, Schutzscheiben für die LenkerInnen eingebaut und dem Fahrpersonal über 1.000 Schutzmasken zur Verfügung gestellt. Bereits in diesem Jahr wurden einige Angebotserweiterungen wie der Halbstundentakt ins Ötztal oder zusätzliche Zugverbindungen an Wochenenden ins Tiroler Oberland umgesetzt. Die nächsten Verbesserungen für die Öffi-NutzerInnen in Tirol kündigt LHStvⁱⁿ Felipe für den Fahrplanwechsel Mitte Dezember an: „Aktuell werden die neuen Fahrpläne finalisiert, mit welchen wir insbesondere auf der Schiene zusätzliche Verbindungen für unsere Fahrgäste anbieten können.“

Weitere Informationen unter: www.vvt.at oder direkt im VVT-KundInnencenter, per E-Mail unter info@vvt.at oder telefonisch unter 0512 561616. ■

Clemens Rosner



Insgesamt 42 zusätzliche Kurse werden in Tirol im Herbst für den Schulweg in der Früh und zu Mittag eingesetzt.



In allen Öffis gilt weiterhin eine FFP2-Maskenpflicht. (Stand: 11.10.2021)

Sportehrenzeichen – die Säulen des Sports vor den Vorhang

Das Sportland Tirol bietet vielfältige Möglichkeiten zur Sportausübung. Das zeigt sich auch in Zahlen: Fast zwei Drittel der TirolerInnen üben mindestens einmal die Woche eine sportliche Aktivität aus und mindestens jede und jeder vierte Jugendliche ist in einem Sportverein eingeschrieben. 16 Prozent der Tiroler Bevölkerung engagieren sich zudem ehrenamtlich in einem Sportverein. In den 2.500 Sportvereinen in Tirol sind über 10.000 FunktionärInnen ehrenamtlich aktiv.

25 langjährige FunktionärInnen hat das Land Tirol kürzlich mit dem Sportehrenzeichen ausgezeichnet. „Ohne die ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionäre wäre der Sport in Tirol in dieser Form nicht denkbar. Ihr Einsatz und ihr Engagement sind die Säulen der Sportvereine. Erst durch ihre Arbeit können Nachwuchstalente entdeckt und gefördert werden, die später vielleicht nationale und internationale Siege feiern werden“, so LHStv Josef Geisler. Und Siege gab und gibt es viele. 17 SportlerInnen und mit den Swarco Raiders erstmals auch eine Vereinsmannschaft erhiel-



Esther Steindl (2. von re.) und Christoph Rauch (2. von li.) wurden von LHStv Josef Geisler (re.) und Sportvorstand Reinhard Eberl (li.) als NachwuchstrainerIn des Jahres ausgezeichnet.

ten deshalb die Sportehrennadel des Landes. Im Rahmen der Verleihung der Sportehrenzeichen wurden auch zwei NachwuchstrainerInnen geehrt. Esther Steindl vom Nordic Team Absam erhielt den Titel „Nachwuchstrainerin des Jahres 2019“. Sie betreute unter anderem Johannes Lamparter während seiner Schülerjahre, der später Weltmeister in der nordischen

Kombination werden sollte. Mit dem Titel „Nachwuchstrainer 2020“ wurde Christoph Rauch ausgezeichnet. Er verhalf Mountainbikerin Mona Mitterwallner, die sich nunmehr auch zur Weltmeisterin im Mountainbike-Marathon gekürt hat, zu zwei Junioren- und einem U23-Weltmeistertitel. ■

Christa Entstrasser-Müller

Impfen – für Sicherheit im Sport



„Können Sie sich erinnern, dass während des ersten Lockdowns Sportausübung teils gar nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich war? Können Sie sich erinnern, dass wir vergangenen Winter darum kämpfen mussten, unsere Lifts offenzuhalten und zumindest im Freien Sport machen zu dürfen? Sowohl draußen als auch drinnen ist die Sportausübung nunmehr unter gewissen Voraussetzungen wieder möglich. Verantwortlich dafür ist die Covid-Schutzimpfung. Gepaart mit sportlicher Aktivität zur Stärkung der physischen und psychischen Gesundheit ist die Impfung unsere beste Chance, diese Pandemie endgültig zu überwinden. Insbesondere im Nachwuchssport haben wir Erwachsene eine besondere Verantwortung. Die Covid-Schutzimpfung ermöglicht sichere Veranstaltungen, sichere Trainings und damit letztendlich auch sportliche Erfolge und ein lebendiges Vereinsleben. Deshalb ist mein eindringlicher Appell an alle Vereinsverantwortlichen, Trainerinnen und Trainer sowie Sportlerinnen und Sportler: Lassen Sie sich impfen! Schützen Sie sich und andere!“

LHStv **Josef Geisler**

Gesundheitsvorsorge – weil es wichtig ist

Während das Coronavirus weiterhin viele Teile unseres Alltags bestimmt, werden anstehende Vorsorgeuntersuchungen nach wie vor verschoben oder nicht wahrgenommen. Eine Tendenz, die beunruhigt.

„Krankheiten machen keine Pause“, sagt Gesundheitslandesrätin Annette Leja. „Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen oder der umgehende Gang zum Arzt oder zur Ärztin bei Auffälligkeiten sollten keinesfalls aufgeschoben werden.“ Denn je früher Krankheiten entdeckt werden, desto größer sind die Chancen, diese erfolgreich behandeln zu können. Egal ob Gesundheitscheck, Brustkrebsvorsorge, Darmspiegelung oder der Termin beim Frauen- oder Hautarzt – alle Vorsorgeuntersuchungen sind unabhängig von Corona weiterhin möglich und wichtig. „Aus persönlichen Gesprächen mit Ärztinnen und Ärzten aber auch aus meinem Bekanntenkreis weiß ich, dass Vorsorgeuntersuchungen seit Corona oftmals auf die lange Bank geschoben werden oder es Hemmungen gibt, bei hohen Infektionszahlen eine Arztpraxis aufzusuchen. Diese Ängste sind jedoch unbegründet, die Folgen einer nicht wahrgenommenen Vorsorgeuntersuchung können hingegen gravierend sein“, betont LRⁱⁿ Leja.

Weitreichende Folgen

Alarmierende Zahlen legte die Krebshilfe Österreich kürzlich vor: Im Jahr 2020 gingen rund 41.000 Frauen weniger zur Mammografie, mittel- und langfristig wird allein dadurch ein Anstieg von bis zu acht Prozent bei den Todesfällen aufgrund von Brustkrebs erwartet. Durchschnittlich erkranken rund 2,5 Prozent aller Frauen zwischen 50 und 60 Jahren in Österreich an Brustkrebs, mit steigendem Alter steigt auch die Anzahl der Erkrankungen. Von 1.000 durchgeführ-



Foto: Shutterstock



Foto: Land-Troll/Birgitt Pichler

„Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sollten keinesfalls aufgeschoben werden.“

Annette Leja
Gesundheitslandesrätin

ten Mammografien erhalten etwa sechs Personen die Diagnose Brustkrebs, wovon wiederum zwischen zwei und sechs durch die Früherkennung vor dem Tod bewahrt werden können. Nur eines von zahlreichen Beispielen, die deutlich machen, welche große Bedeutung Vorsorge hat. „Wir leben in einem Land, in dem wir von einer ausgezeichneten Gesundheitsversorgung profitieren dürfen

und jede und jeder von uns kann die empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen kostenlos in Anspruch nehmen. Dieses Angebot sollten jede und jeder unbedingt nutzen“, appelliert die Gesundheitslandesrätin.

Warnsignale des Körpers ernst nehmen

Auch im Akutfall, bei Beschwerden oder Symptomen ist der Gang zur Ärztin bzw. zum Arzt, das Aufsuchen einer Notfallambulanz oder ein Anruf bei der Gesundheitshotline 1450 weiterhin uneingeschränkt möglich und wichtig. „Alle in den vergangenen eineinhalb Jahren beschlossenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie zielen darauf ab, das Gesundheitssystem aufrechtzuerhalten. Damit jede und jeder weiterhin behandelt werden kann, wenn notwendig einen Platz im Krankenhaus oder intensivmedizinische Betreuung bekommt“, betont LRⁱⁿ Leja. ■

Lea Knabl

Empfohlene Vorsorgeuntersuchungen (kostenlos):

- Jährlicher Gesundheitscheck ab dem 18. Lebensjahr (die Schwerpunkte liegen auf Herz-Kreislauf-Stoffwechsel und Krebserkrankungen)
- Frauen ab 18 Jahren: jährlicher PAP-Abstrich zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs
- Frauen zwischen 45 und 69 Jahren: zweijährliche Mammografie zur Brustkrebs-Früherkennung
- Männer und Frauen ab 50 Jahren: alle zehn Jahre Koloskopie zur Darmkrebs-Früherkennung

Gemeinsam solidarisch in der Corona-Pandemie

Für LRⁱⁿ Gabriele Fischer gewinnt der Leitsatz „Miteinander sind wir füreinander da“, der sich durch ihre Regierungsverantwortung zieht, angesichts der aktuellen Herausforderungen rund um die Corona-Pandemie zusätzlich an Bedeutung.

Frau Landesrätin, wie können wir die Corona-Pandemie bekämpfen?

LRⁱⁿ Gabriele Fischer: Solidarität spielt bei der Bekämpfung der Pandemie eine zentrale Rolle. Sie ist ein Indikator, wie gut eine Gesellschaft in der Krise zusammensteht. „Miteinander sind wir füreinander da“ – der Leitsatz, der sich durch meine Regierungsverantwortung zieht, gewinnt angesichts der aktuellen Herausforderungen zusätzlich an Bedeutung und kann auch auf die Eindämmung der Pandemie umgelegt werden.

Die Entscheidung für eine Impfung ist eine zutiefst persönliche. Welche Überlegungen sollten bei der Entscheidungsfindung miteinbezogen werden?

Gemeinschaftsschutz geht uns alle an. Auch ich bin geimpft und ich würde es wieder tun. Je mehr Menschen durch eine Impfung geschützt sind, desto niedriger ist die Zahl an schweren Verläufen und die Krankenhäuser werden nicht

überlastet. Das Virus kann nicht mehr so leicht weitergegeben werden und breitet sich infolge nicht mehr so leicht aus.

Um das zu erreichen, braucht es noch mehr Menschen, die sich impfen lassen. Die Pandemie geht uns alle an und kann auch nur von uns allen bekämpft werden.

Wie können wir jene schützen, die sich nicht impfen lassen können?

Eine hohe Durchimpfungsrate ist wichtig, um genau jene Menschen, die sich nicht impfen lassen können, vor schweren Covid-Erkrankungen zu schützen. Dazu gehören Kinder unter 12 Jahren (Stand: 11.10.2021), für die es aktuell noch keine zugelassenen Corona-Schutzimpfungen gibt. Ein Jahr lang mussten vor allem Kinder und Jugendliche auf Gewohntes verzichten, sie durften in vielen Phasen nicht in die Schule, nicht zum Sport und sich nicht mit Freundinnen und Freunde treffen – vor allem, um eine Weiterverbreitung des Virus zu verhindern und damit das Risiko für die ältere Generation zu senken. Die Wahrscheinlichkeit für einen schweren Verlauf ist für ältere Menschen höher, wodurch Bettenkapazitäten in den Krankenhäusern nicht ausgeschöpft werden können. Jetzt sind jene Menschen, die sich impfen lassen

können, gefordert jene zu schützen, denen eine Impfung (derzeit) noch nicht offensteht. Auch Personen, die aus gesundheitlichen Gründen keine Impfung erhalten können oder Allergien gegen Bestandteile der Impfstoffe haben, zählen zu den vulnerablen Gruppen und müssen geschützt werden. Der Leitsatz „Miteinander sind wir füreinander da“ spielt auch hier wieder eine Rolle. Ich habe mich nicht nur wegen meiner Gesundheit impfen lassen, sondern auch für die Gesundheit meiner Mitmenschen.

Was sagen Sie Menschen, die skeptisch gegenüber der Covid-Impfung sind?

Ein Blick in die Geschichte der Medizin zeigt: Impfungen zählen zu den wirksamsten Mitteln, um Infektionskrankheiten zu verhindern oder sogar auszurotten, man denke nur an Masern oder Keuchhusten. Die positiven Effekte von Schutzimpfungen sind tausendfach wissenschaftlich belegt. Durch die verschiedensten Impfungen werden mehr Leben gerettet als mit jeder anderen medizinischen Maßnahme. Dies gilt auch für die Corona-Schutzimpfung.

Ihr Appell an die Tirolerinnen und Tiroler?

Mit einer Impfung schützt man nicht nur sich selbst, sondern auch seine Mitmenschen und sie trägt auch maßgeblich dazu bei, dass wir gemeinsam Stück für Stück zurück in unser gewohntes Leben finden. Die Corona-Schutzimpfung ist zwar freiwillig, doch unabdingbar – ist sie doch der einzig gangbare Weg aus der Pandemie. Auch ich möchte keinen Lockdown mehr erleben, mit einer hohen Durchimpfungsrate kann uns das auch gemeinsam gelingen. Und im Alltag gilt nach wie vor: Solidarisch sein und auf Abstands- und Hygieneregeln achten, um sich und andere vor einer Ansteckung zu schützen. Achten Sie bitte auch auf den vollständigen Impfschutz. Da dieser nur für befristete Zeit gegeben ist, muss die entsprechende Auffrischungsimpfung zeitgerecht erfolgen. ■



Foto: Land Tirol/Berger

Iris Reichkendlner



Lia und Tobias von der Handelsakademie Innsbruck haben schon das Schulimpf-Angebot genutzt.



LRin Beate Palfrader und LRin Annette Leja raten: „Gratis, freiwillig und bestens organisiert: Bitte die Schulimpf-Aktion nutzen.“

Im Kampf gegen das Coronavirus: Schulimpfen wird verlängert

Die Impfkaktion für SchülerInnen ab zwölf Jahren geht in die Verlängerung. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos. Die SchülerInnen werden in Impfstraßen oder in Impfbussen geimpft.

„Nach wie vor prägt die Corona-Pandemie auch unseren Schulalltag. Deshalb ist es wichtig, sich und andere vor einer Ansteckung zu schützen. Darum hat das Land Tirol die Aktion Schulimpfen verlängert, bei der Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren das freiwillige und kostenlose Impfangebot wahrnehmen können“, geben Bildungslandesrätin Beate Palfrader und Gesundheitslandesrätin Annette Leja bekannt. „Liegt eine

Schule 1,5 Kilometer im Radius eines Impfzentrums, gehen die Schülerinnen und Schüler dorthin. Die anderen Schulen werden von einem Impfbus des Landes Tirol angefahren“, erklärt LRin Palfrader.

Stellvertretend für die 1.310 SchülerInnen, die sich bereits zum Schulstart haben impfen lassen, begründeten die beiden 15-Jährigen Lia Faistnauer und Tobias Ruetz von der Handelsakademie Innsbruck ihre Entscheidung für die Impfung: „Ich möchte mich und die anderen schützen und niemanden anstecken. Zudem habe ich in meinem eigenen Bekanntenkreis die Folgen von Long-Covid gesehen“, erklärte Faistnauer.

er. „Zuerst wollte ich mich nicht impfen lassen. Aber dann wollte ich nicht mehr dauernd testen gehen und brauche die Impfung zudem für einen Urlaub“, betonte Ruetz.

Jugendliche ab 14 Jahren können nach Vorgabe des Bundes selbst entscheiden, ob sie sich impfen lassen möchten oder nicht. Kinder unter 14 Jahren benötigen das Einverständnis der Eltern oder Erziehungsberechtigten. Mit der Zulassung des Impfstoffes von BioNTech/Pfizer für Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren steht auch dieser Altersgruppe ein wirksamer Impfschutz zur Verfügung. ■

Rainer Gerzabek

Drei Gründe für eine Corona-Impfung bei Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren

Daniela Karall (Foto), stellvertretende Direktorin des Departements für Kinder- und Jugendheilkunde der Uni-Klinik Innsbruck und Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde:

1. Eigenschutz: Kinder sind zwar nicht häufig von einer Erkrankung betroffen, können aber dennoch schwer erkranken.
2. Gemeinschafts-Immunsierung: Idealerweise sollten 80 bis 90 Prozent der Bevölkerung geimpft sein, um die Corona-Pandemie einzudämmen und eine Gemeinschaftsimmunität zu erreichen.
3. Ansteckung verhindern: Eine Impfung verhindert auch eine große Ansteckungsgefahr und ist somit ein wesentlicher Teil bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie.

„Deshalb ist eine Impfung für Kinder- und Jugendliche ab zwölf Jahren eindeutig zu befürworten. Die Sorgen, eine Impfung mache unfruchtbar oder Menschen sterben daran, sind aufgrund der vorliegenden aktuellen wissenschaftlichen Ergebnisse nicht haltbar.“



Impfen am Arbeitsplatz

Das ist einfach, schnell und unkompliziert vor Ort möglich.

Mitte Mai 2021 starteten die betrieblichen Impfungen im Rahmen der Aktion „Tirol impft“ direkt in zahlreichen Tiroler Unternehmen. Ins Leben gerufen wurde diese Initiative vom Land Tirol in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Tirol. Die Organisation vor Ort erfolgte jeweils durch die Betriebe selbst. Die MitarbeiterInnen hatten damit eine unkomplizierte Möglichkeit, sich impfen zu lassen. Rund 120 Tiroler Unternehmen haben eine eigene Impfstraße für ihre MitarbeiterInnen angeboten. Rund 9.000 Perso-

nen wurden auf diesem Wege bereits geimpft.

„Die Tiroler Unternehmen haben mit eigenen Impfstraßen in ihren Betrieben einen aktiven und wesentlichen Beitrag im Kampf gegen die Corona-Pandemie und für die möglichst flächendeckende Impfung in Tirol geleistet“, bedankt sich Wirtschaftslandesrat Anton Mattle für den Einsatz der heimischen Wirtschaft im Kampf gegen das Coronavirus.

Mobiler Impfbus tourt durch Tirol

Egal ob Erst-, Zweit- oder Auffrischungsimpfungen: Das kostenlose Angebot, eine Impfung direkt im Unternehmen

zu erhalten, besteht nach wie vor. Ein mobiler Impfbus der Wirtschaftskammer Tirol ist dazu im ganzen Land unterwegs und steuert die Betriebe auf Anfrage an. Das Angebot richtet sich an UnternehmerInnen und deren MitarbeiterInnen sowie bei Bedarf auch nahe Angehörige. Der Impfbus ist eine Initiative der Tiroler Wirtschaftskammer in Kooperation mit der Firma Blue-Mountain Healthcare – mit Unterstützung durch das Land Tirol. Der Impfstoff wird vom Land Tirol zur Verfügung gestellt.

„Der Impfbus für Unternehmen ist ein zusätzliches, niederschwelliges Angebot, um die Impfungen in Tirol weiter voranzutreiben. Es geht darum, die Betriebe dabei zu unterstützen, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst flächendeckend geimpft sind, damit die Arbeitsabläufe bestmöglich sichergestellt sind und Ausfällen vorgebeugt werden kann. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle der Tiroler Wirtschaftskammer, die diese gemeinsame Initiative federführend organisiert“, betont LR Mattle.

„Impfen direkt im Betrieb, ohne Aufwand und ohne Kosten – damit ist uns gemeinsam mit dem Land Tirol ein sehr gutes Angebot für unsere Tiroler Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelungen. Ich möchte die Unternehmerinnen und Unternehmer ganz herzlich dazu aufrufen, dieses Angebot nach Kräften zu nutzen und den kostenlosen Impfbus zu buchen“, ergänzt Christoph Walser, Präsident der Wirtschaftskammer Tirol.

Jetzt Impfbus buchen!

Interessierte Unternehmen können sich unter folgendem Kontakt zum mobilen Impfbus informieren und diesen für ihren Betrieb buchen: Info-Hotline 0720 50 25 90, E-Mail: impfbus@blue-mountain.at, detaillierte Infos unter www.wko.at/service ■

DER IMPFBUS KOMMT AUCH IN IHREN BETRIEB!

**INFO-HOTLINE
0720-50 25 90**



JETZT IMPFBUS KOSTENLOS BUCHEN

Alle Termine auf WKO.at/tirol/Impfbus



Foto: WKT/Victor Malyshev

Wirtschaftslandesrat Anton Mattle mit WK-Präsident Christoph Walser.

Jakob Kathrein

Dritter Stich in den Gemeinden

Die Auffrischungsimpfungen der über 80-Jährigen werden direkt von den Gemeinden organisiert, um dieser Altersgruppe möglichst unkompliziert eine Covid-Impfung anzubieten.

Bereits Anfang des Jahres haben sich über 28.300 impfbereite Personen über 80 Jahre gegen das Coronavirus impfen lassen. Organisiert wurde dies direkt von den jeweiligen Gemeinden. Derzeit laufen auch die Auffrischungsimpfungen in dieser Altersgruppe auf Hochtouren – erneut sind dabei die Gemeinden für die organisatorische Abwicklung verantwortlich. Die Personen wurden vonseiten der Gemeinden kontaktiert und zur Impfung eingeladen. Die Auffrischungsimpfungen finden entweder direkt in Ordinationen oder an Örtlichkeiten wie Gemeindegärten oder Mehrzweckhallen statt – jeweils in enger Zusammenarbeit mit der niedergelassenen Ärzteschaft. Der Impfstoff wird vom Land Tirol zur Verfügung gestellt. Gemeindegärtner Johannes Tratter unterstreicht einmal mehr die wertvolle Arbeit der Gemeinden im Zuge der Pandemiebekämpfung: „Die Verantwortlichen in den Tiroler Gemeinden haben bereits Anfang des Jahres einen reibungslosen Impf-Ablauf für die älteren Menschen in unserem Land gewährleistet – ein weiteres Zeichen dafür, wie



Foto: Land Tirol

„Der Zusammenhalt von Land und Gemeinden ist herausragend.“

LR Johannes Tratter



Foto: Symbolbild/Shutterstock

Die Auffrischungsimpfungen bei den über 80-Jährigen in den Tiroler Gemeinden laufen auf Hochtouren.

wichtig der Zusammenhalt von Land und Gemeinden ist und wie herausragend die Zusammenarbeit funktioniert.“ Noch im Oktober sollen die freiwilligen Auffrischungsimpfungen der über 80-jährigen Bevölkerung in Tirol weitestgehend abgeschlossen sein.

Finanzielle Mittel für wichtige Projekte

Neben der Abwicklung von Covid-Impfungen arbeiten die Gemeinden laufend daran, wesentliche Vorhaben umzusetzen – vom gemeindeübergreifenden Recyclinghof in Ober- und Untertilliach über ein neues Sportplatzgebäude in Völs bis hin zum neuen Gemeindehaus in Pfunds. Dafür werden finanzielle Mittel aus den Covid-Sonderförderprogrammen des Landes zur Verfügung gestellt. „Es ist beachtlich, wie viele Aufgaben und Herausforderungen die Gemeinden für ihre Bürgerinnen und Bürger jedes Jahr bewältigen – und das nicht selten mit erheblichem finanziellen Aufwand. Mit den allgemeinen Bedarfszuweisungen und den Covid-

Sonderförderungen können wichtige Projekte in Angriff genommen werden – auch in Zeiten von coronabedingten Einnahmerückgängen. Was wir nicht wollen, ist Stillstand in unseren Gemeinden“, betont LR Tratter. In Summe sind 2020 und 2021 bereits rund 51,4 Millionen Euro an Covid-Sonderfördermitteln an die Gemeinden ausbezahlt worden. ■

Maximilian Brandhuber

Covid-19-Sonderförderungen 2020/21

Innsbruck-Stadt: 6,1 Millionen Euro
 Bezirk Imst: 4,4 Millionen Euro
 Bezirk Innsbruck-Land: 10 Millionen Euro
 Bezirk Kitzbühel: 4,3 Millionen Euro
 Bezirk Kufstein: 4,8 Millionen Euro
 Bezirk Landeck: 3,7 Millionen Euro
 Bezirk Lienz: 5,7 Millionen Euro
 Bezirk Reutte: 5,8 Millionen Euro
 Bezirk Schwaz: 6,6 Millionen Euro
SUMME: 51,4 Millionen Euro

Tiroler VP



Foto: Tiroler Landtag/Berger

KO Jakob Wolf

MACHT ES EINFACH!

Dänemark hat am 10. September alle coronabedingten Beschränkungen aufgehoben. Grund dafür ist eine „Rekord“-Impfquote: 86 Prozent der Bevölkerung ist mindestens einmal, über 85 Prozent bereits vollständig geimpft. Davon sind wir in Österreich noch weit entfernt. Entsprechend wurden seitens der Bundesregierung die Zügel wieder angezogen. Ein Lockdown wird wohl nicht mehr kommen, ein freies Leben sieht trotzdem anders aus. Am fehlenden Angebot kann es nicht liegen. Auch in Tirol besteht jederzeit und überall die Möglichkeit zum Impfen. Auch die Auffrischungen für ältere Menschen und Risikogruppen haben bereits gestartet. Jetzt ist allerdings wichtig, dass uns auf den letzten Metern vor dem Ziel nicht die Luft ausgeht. Faktum ist: Die Impfung schützt besser vor schweren Verläufen. Das heißt auch: Je mehr immunisiert sind, desto schneller lassen auch wir in Österreich und Tirol die Pandemie hinter uns. Also her mit dem Pieks!



www.tiroler-vp.at

Grüne



Foto: Tiroler Landtag/Berger

KO Gebi Mair

SEI NICHT WIE HERBERT.

Eine egoistische Person ist auf ihren eigenen Vorteil aus, ohne Rücksicht auf Mitmenschen. Eine ignorante Person wiederum weiß manches gar nicht, das sie eigentlich wissen sollte. Diese beiden Denkweisen vereint in der Pandemie die Rücksichtslosigkeit.

Die Corona-Pandemie ist belastend für uns alle. Wir reagieren manchmal gereizt. Wir sollten dabei aber nie vergessen, dass wir Handlungsoptionen haben. Vielleicht denkt der ein oder andere:

„Ich fürchte mich nicht vor dem Virus, ich werde das auch ohne Impfung überstehen.“

Dabei sollte sich jeder kurz die Frage stellen: schütze ich mit dieser Haltung die Menschen in der Pflege, die SanitäterInnen, die Alten und Kranken, die Kinder, die ÄrztInnen, die Reinigungskräfte auf den Corona-Stationen? Kurz alle, die den Kontakt mit dem Virus nicht vermeiden können? Will ich so egoistisch oder ignorant sein? Sei nicht wie Herbert.



www.tirol.gruene.at

SPÖ



Foto: Die neue SPÖ Tirol

KO Georg Dornauer

INFORMATIONSPFLICHT STATT IMPFPFLICHT

Nur in wenigen Ländern war die Impfkampagne so erfolgreich wie in Dänemark. Rund 85 Prozent der Bevölkerung ist bereits vollständig geimpft. Im Kampf gegen Corona setzt das sozialdemokratisch geführte Dänemark vor allem auf klare Kommunikation. Mittlerweile sind alle Corona Beschränkungen dort aufgehoben. Wollen wir dem dänischen Modell folgen und schnellstmöglich Freiheiten, dann müssen wir den Kurs in drei Punkten ändern: 1) Die Desinformation durch FPÖ und Co. muss endlich ansprechender Information durch öffentliche Stellen weichen. Da die Bundesregierung hier erneut den Sommer verschlafen hat, soll das Land Tirol mit einer Informationskampagne einspringen, um die Impfbereitschaft zu steigern. 2) Verpflichtende Aufklärungsgespräche beim Hausarzt sollen Ängsten und Sorgen entgegenwirken. 3) Und die Regierung soll gemeinsam mit den Sozialpartnern einen gemeinsamen Vorschlag für die Umsetzung der 3-G-Regel am Arbeitsplatz ausarbeiten.

Die neue SPÖ Tirol.

www.dieneuespoe-tirol.at

FPÖ



Foto: Tiroler Landtag/Berger

KO Markus Abwerzger

IMPFLICHT NEIN – FREIWILLIGKEIT MUSS GARANTIERT WERDEN.

Jeder, der sich freiwillig gegen Covid-19 impfen lassen will, muss die kostenlose Möglichkeit dazu haben, dies muss garantiert werden, doch eine direkte oder indirekte Impfpflicht lehnen wir Freiheitliche vehement ab. Die Impfung gegen das Corona-Virus ist nämlich nicht der gesellschaftliche Gamechanger, den die schwarz-grüne Bundesregierung der Bevölkerung versprochen hat. Am 21. September waren in Tirol von 53 Covid-19-Patientinnen und Patienten, die auf einer Normalstation eines Tiroler Krankenhauses behandelt wurden, 21 Personen vollimmunisiert. Von den zwölf Covid-19-Patientinnen und Patienten, die auf einer Intensivstation behandelt wurden, waren vier Personen vollimmunisiert. Die Bevölkerung darf nicht länger unter Sanktionen, Verboten und Restriktionen leiden, denn die Freiheits- und Grundrechte sind unser höchstes Gut. Jene Rechte, die die schwarz-grüne Bundesregierung ausgehebelt hat, es braucht wieder echten Mut zur Freiheit.



www.fpoe-tirol.at

Liste Fritz



Foto: Liste Fritz

KO Andrea Haselwanter-Schneider,
LA Markus Sint

IMPFQUOTE ERHÖHEN – SORGEN DER MENSCHEN ERNST NEHMEN!

Schulschließungen und Lockdowns können wir augenscheinlich am besten vermeiden, wenn wir eine hohe Impfquote erreichen. Es braucht noch mehr Aufklärung, wir müssen den Menschen ihre Ängste und Sorgen nehmen. Außerdem braucht es einen unkomplizierten Zugang zu den Impfungen in ganz Tirol. Wir müssen die Impfungen zu den Menschen bringen.

Mögliche Drittimpfungen ohne Hektik abwickeln!

Viele Ärztinnen und Ärzte in Tirol sind von Impfstofflieferungen für Drittimpfungen überrumpelt worden. Viele von ihnen wissen allerdings noch gar nicht, wie viele der über 80-Jährigen bereit sind, eine dritte Impfung zu erhalten. Die schwarz-grüne Landesregierung muss die Entscheidung den Medizinern überlassen, wann und in welchem Ausmaß sie die Drittimpfungen verabreichen!



www.listefritz.at

Neos



Foto: NEOS

KO Dominik Oberhofer

LETZTE CHANCE VOR DEM SUPER-GAU!

Wir haben das Problem, dass Corona gerade in den Wintermonaten ein großes Infektionsgeschehen mit sich bringt. Deshalb gibt es nur einen richtigen Weg, wenn wir offene Grenzen und damit eine Wintersaison haben wollen, die Grundlage für Wirtschaft und Wohlstand in unserem Land ist: Nämlich auf die Impfung zu setzen!

Die Impfung stagniert massiv in Tirol. Derzeit sind nicht mal 56% der Tiroler_innen vollimmunisiert, damit liegen wir sogar unter dem Österreich-Schnitt. Deshalb fordern wir von der Landesregierung endlich Farbe zu bekennen: Es muss Schluss damit sein, Politik für Geimpfte und Ungeimpfte zu machen! Stattdessen braucht es klare Maßnahmen wie wir die Impfquote erhöhen können: Wir fordern Ende der Gratistests, verpflichtende Informationsgespräche bei Ärzt_innen und die Möglichkeit zur unkomplizierten Impfung zB.: in Apotheken.



www.neos.eu

Impfen und Verfassung



Foto: Institut für Föderalismus

Ein Kommentar von Peter Bußjäger

Seit Beginn der Corona-Pandemie steht immer wieder in Diskussion, ob die von Bund und Land ergriffenen Maßnahmen mit der Verfassung in Einklang stehen. In manchen Fällen hat

der Verfassungsgerichtshof (VfGH) die Verordnungen des Gesundheitsministers oder der Landeshauptleute aufgehoben, in anderen Fällen hat er sie bestätigt. Zuletzt wurde beispielsweise die Ausreisestspflicht beim Verlassen Tirols vom VfGH als rechtskonform erkannt. Was also ist die Richtschnur?

Die Grundrechte der Verfassung, wie beispielsweise der Schutz des Privat- und Familienlebens, der Datenschutz, die persönliche Freiheit oder die Meinungsäußerungsfreiheit, schützen uns vor Eingriffen des Staates. Das bedeutet aber keineswegs, dass die Grundrechte unantastbar sind. Wenn entsprechend gewichtige öffentliche Interessen vorliegen, dürfen auch sie beschränkt werden. Entscheidend ist, ob die Gründe, die etwa für Restriktionen in der Bewegungsfreiheit der Menschen ins Treffen geführt werden, nachvollziehbar sind und die Maßnahmen nicht unverhältnismäßig sind. Insbesondere ist nach



Foto: Landtagsdirektion Tirol/Oswald

Im Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) finden sich die Grundlagen für das staatliche Handeln in Österreich.

dem gelindesten zum Ziel führenden Mittel zu suchen.

Dieselben Erwägungen sind auch rund um das Thema Impfen maßgeblich. Die Einführung einer Impfpflicht erfordert eine entsprechende gesetzliche Grundlage, die derzeit nicht vorhanden ist. Zuständig wäre dafür der Bundesgesetzgeber, denn nur er darf nach der Bundesverfassung das „Gesundheitswesen“ regeln. Die Länder dürfen die Impfungen hingegen nur organisieren, nicht aber selbst zwangsweise verordnen. Die Einführung einer solchen Impfpflicht durch den Bund wäre zwar ein Eingriff in die körperliche Integrität von Menschen, aber grundsätzlich zulässig, wenn die Impfung hinreichend sicher ist und ihre Wirksamkeit gewährleistet ist.

Auch ohne Impfpflicht ist es allerdings nicht nur zulässig, sondern auch notwendig, zwischen Geimpften und Nichtgeimpften zu unterscheiden, wenn die medizinische Expertise ergibt, dass Maßnahmen zur Einschränkung

der Verbreitung des Virus weiterhin erforderlich sind. Nachdem alle Erkenntnisse darauf hinweisen, dass Nichtgeimpfte in aller Regel schwerer erkranken als Geimpfte, ist es zum einen notwendig, die Nichtgeimpften besser zu schützen und andererseits die Geimpften von Beschränkungen zu entlasten. Diese Differenzierung zwischen den beiden Gruppen bedeutet daher keine Diskriminierung, sondern sogar eine notwendige Ungleichbehandlung.

Wenn daher beispielsweise Nichtgeimpften im Wintertourismus Beschränkungen auferlegt werden, ist dies, medizinische Expertise vorausgesetzt, die die Erforderlichkeit der Maßnahme bestätigt, keine Verletzung der Verfassung, sondern im Gegenteil eine Notwendigkeit.

Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger ist Professor am Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungslehre der Universität Innsbruck sowie Leiter des Instituts für Föderalismus. ■



Foto: Tiroler Landtag/Berger

„Fakten statt Emotionen: Die persönliche Entscheidung, ob man sich gegen Covid-19 impfen lassen möchte oder nicht, sollte primär auf gesicherten Informationen beruhen. Um Falschmeldungen als solche zu erkennen, überprüfen Sie Meldungen auf folgende Punkte: 1. Wer verbreitet die Meldung? 2. Manipuliert die Meldung? 3. Ist die Geschichte überprüfbar? Geben Sie Fake News keine Chance!“

Landtagspräsidentin **Sonja Ledl-Rossmann**

Covid-Infektion: Einmal Intensivstation und zurück

Michael Zodl (50) aus Oberhofen im Inntal war gesund und fit. Bis er sich im Frühjahr 2020 mit dem Coronavirus infizierte und zwei Wochen lang auf der Intensivstation lag – im künstlichen Tiefschlaf. Im Gespräch mit der Tiroler Landeszeitung erzählt er von seinen Erfahrungen und berichtet, wie ihn das Coronavirus bis heute begleitet.

Herr Zodl, Sie haben sich Anfang 2020 mit Corona infiziert. Wie gestaltete sich Ihr Krankheitsverlauf?

Ich war sportlich sehr aktiv und für mein Alter sehr fit. Ich war gerne Bergsteigen und Skifahren und habe mich gesund ernährt. Ich habe mich eigentlich unzerstörbar gefühlt und hätte mir nicht gedacht, dass mich das Coronavirus derart aus der Bahn reißen könnte, wie ich es dann am eigenen Leib erlebt habe.

„Das Gefühl war grausam. Das wünsche ich meinem schlimmsten Feind nicht.“

Begonnen hat die Erkrankung ähnlich einem grippalen Infekt. Mein Gesundheitszustand verschlechterte sich jedoch radikal innerhalb von Stunden: starkes Fieber, Gliederschmerzen und schwere Atemprobleme traten auf. Ich war absolut kraftlos, bekam kaum noch Luft. In weiterer Folge kam ich in die Klinik. Bereits im Aufzug auf dem Weg zur Station gingen bei mir plötzlich alle Lichter aus – ich weiß nur noch, wie ich zwei Wochen später auf der Intensivstation wieder zu mir kam. Ich konnte mich weder bewegen noch sprechen und hatte über 14 Kilo verloren. Das Gefühl war grausam. Ich würde meinem schlimmsten Feind nicht wünschen, so etwas durchzumachen.

Konnten Sie sich von der Erkrankung wieder erholen?

Während der anschließenden Reha verbesserte sich mein Zustand nach und

nach. Ausschlaggebend dafür war, dass ich mich zwang, mich zu bewegen und nicht den leichten Weg zu wählen: Ich habe etwa versucht, immer die Treppen hinaufzusteigen und nicht den Aufzug zu nehmen. Dennoch werde ich nie vergessen, wie es war, für nur ein Stockwerk 20 Minuten zu benötigen.

„Sport ist nach wie vor eine Tortur.“

Wirklich erholt von der Krankheit habe ich mich bis heute nicht. Ich bin jetzt – eineinhalb Jahre später – noch nicht fit und bei weitem noch nicht der, der ich vor der Erkrankung war. Sport ist nach wie vor eine Tortur. Der Weg zurück wird sicher noch lange andauern.

Seit Anfang dieses Jahres stehen Covid-Impfungen zur Verfügung. Haben Sie die Möglichkeit der Impfung wahrgenommen?

Dass man innerhalb von kürzester Zeit

einen Impfstoff entwickelt und verteilt hat, ist für mich einfach nur fantastisch und sensationell. Ich bin zweimal geimpft. Für mich stand es absolut außer Frage, sich nicht impfen zu lassen.

Einige Menschen stehen der Impfung jedoch weiterhin skeptisch gegenüber...

Für mich ist es nach der überstandenen Erkrankung unverständlich, dass sich einige Menschen heutzutage – speziell junge Menschen – nicht impfen lassen. Auch ich habe damals gedacht, ich sei unzerstörbar. Doch bin ich eines Besseren belehrt worden. Es ist zudem eine Verantwortung gegenüber den Mitmenschen, die jede/r trägt und übernehmen muss. Ich kann daher nur an alle appellieren: Bitte geht impfen und tragt Verantwortung für euch und eure Mitmenschen. Das wäre ein großer Wunsch von mir. ■

Konrad Pölzl



„Für mich ist es unverständlich, dass sich Menschen nicht impfen lassen“, sagt Michael Zodl.



LAND
TIROL

Manche behaupten,
dass die Covid-
Impfung die
DNA verändert.

**Das ist
falsch!**

Richtig ist:

„Mit der menschlichen DNA kommt der Impfstoff nicht in Kontakt. Weder der Impfstoff noch das Coronavirus können in DNA umgewandelt werden. Die menschliche DNA bleibt unbeeinflusst.“

ao. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Würzner, Ph.D.
Hygiene und Medizinische Mikrobiologie
Medizinische Universität Innsbruck



www.tirol.gv.at/coronafakten